

Glasfaserbetonplatten verwandeln Bank-Zentrale

Bregenz

Text | Rieder Smart Elements & Walter Zschokke †

Bilder | © Rieder Smart Elements

Architektur | Dietrich | Untertrifaller

Im Zuge der Renovierung der Hypo Bank in Vorarlberg wurde ein Konzept entwickelt, welches das vormalige Vorarlberger Landtagsgebäude im neoklassizistischen Stil mit einem neu verkleideten Bürokomplex zu einer Einheit verschmelzen ließ. Das herausfordernde Projekt, den alten Baubestand in ein zeitgemäßes Finanzcenter zu verwandeln, wurde von den Bregenzer Architekten Dietrich | Untertrifaller mit dem revolutionären Glasfaserbeton fibreC umgesetzt.

An der Stelle im Zentrum von Bregenz, wo heute die Zentrale der Landesbank steht, befand sich einst das gründerzeitliche Hotel Montfort aus dem Jahr 1877. Von Architekt Willibald Braun wurde 1921 angrenzend ein historisierendes Gebäude mit einer neoklassizistischen Fassade für den Vorarlberger Landtag errichtet. Von 1981 bis 1984, nach dem Bau des neuen Landtags, wurde das Hotel durch ein Büro und Geschäftshaus mit ausgebautem Schrägdach im Stil der Postmoderne ersetzt, durch das eine diagonale Passage ins Stadtzentrum führte. Im Zuge der Umbauarbeiten rund um die Hypo-Bank-Zentrale wurde dieser Stadtraum nochmals neu definiert.

Der gesamte Gebäudekomplex – Altbau und Umbau – wurde zur Zentrale der Landesbank. Aufgrund der jüngsten Baugeschichte in die zweite Reihe und an den Kreuzungspunkt von einer Fußgängerzone und einer Hauptverkehrsstraße gerückt, schließt sich der Komplex zu einer vierge-

Das Resultat ist geprägt vom Dialog der alten Bausubstanz des historischen Landtags mit der klaren modernen Formensprache des neu gestalteten Bürogebäudes.

Neu, mit fibreC-Glasfaserbetonplatten verkleideter Bürokomplex der Hypo Bank in Bregenz





Die neue Fassadengestaltung und verglaste Einschnitte betonen die Eigenständigkeit des neobarocken Gebäudetrakts von 1921.

schossigen Randbebauung mit verglastem Erdgeschoss und moderner Gebäudehülle. Der Eingang öffnet sich zur Fußgängerzone mit einer einspringenden Ecke und einem großzügigen Foyer. Hinter seinen denkmalgeschützten Fassaden wurde der Bereich für Geschäftskunden untergebracht, der über Brücken erreicht wird. Im Neubau sind auf Straßenniveau Beratungs- und Serviceflächen eingerichtet. Im Kern verbleibt ein ebenso extern nutzbarer, doppelt hoher Innenhof mit Glasdach, von dem aus auch der ehemalige Landtagssaal im Altbau betreten wird. Das Erdgeschoss schließt rückseitig mit einer öffentlichen Bar, die auf einen kleinen Platz mit einer Skulptur führt. In den Geschossen darüber sind interne Büros untergebracht. Anthrazitfarbene Metallrahmen, die die Fenster umgeben, ragen etwa 25 Zentimeter aus den Glasfaserbetonplatten hervor und zeigen sich im Inneren des neuen Gebäudes als tiefe, umlaufende Eichenholzrahmen.

Die neue Fassade – verkleidet mit elfenbeinfarbenen glasfaserverstärkten Betonplatten von Rieder – zeigt sich als ruhiges, gleichmäßiges Raster mit großen, vorspringenden Fensterkörpern. Das Resultat ist geprägt vom Dialog der alten Bausubstanz des historischen Landtags mit der klaren modernen Formensprache des neu gestalteten Bürogebäudes. Die Haut aus 1.900 m² eingefärbten glasfaserverstärkten Betonplatten zieht sich einheitlich über die Außenwände und betont mit den bündigen Fensterflächen den monolithischen Charakter des Gebäudes. Die leichten Fassadenplatten liegen auf einer hinterlüfteten Alu-Unterkonstruktion. Das neue „Outfit“, umgesetzt mit dem Glasfaserbeton, lebt durch klare Strukturen und schlichte Materialien. Der moderne Neubau fügt sich zurückhaltend, aber doch impulsiv zum neoklassizistischen Altbau hinzu und schafft so eine neue Identität für den Bankkomplex.

Die Haut aus 1.900 m² eingefärbten glasfaserverstärkten Betonplatten zieht sich einheitlich über die Außenwände und betont mit den bündigen Fensterflächen den monolithischen Charakter des Gebäudes.

Überzeugt war das Team Dietrich|Untertrifaller schon bei der Planung des Festspielhauses Bregenz vom innovativen Glasfaserbeton der Firma Rieder. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Produkts fördern die Freude am kreativen Experimentieren. Die spezifischen Vorteile des Verbundwerkstoffs kommen vor allem bei filigranen und dadurch leichten Bauteilen zum Tragen. Die Elemente und Platten aus Glasfaserbeton finden ihre Verwendung als auch im Außenbereich für die Verkleidung von Fassaden oder im Innenraumdesign für Boden-, Wand- und Deckenbeläge sowie Treppen. Selbst bei der kreativen Umsetzung von kunstvoll gestalteten Objekten und Stadtmöbeln sind den Verarbeitungsmöglichkeiten von fibreC keine Grenzen gesetzt. Für das Festspielhaus war vor allem entscheidend, dass das geniale Material auch für prägende Stilelemente im Innenraum gefragt ist – damit ein fließender Übergang von außen nach innen geschaffen werden kann. Eine Symbiose der Formen-, Struktur- und Farbensprache in den verschiedenen Einsatzgebieten entsteht. Langlebigkeit, Authentizität und Individualität werden durch das Material auf einen Nenner gebracht. ◀

Kontakt:

Rieder Smart Elements GmbH
 presse@rieder.cc
 Tel. +43 6542 690 151
www.rieder.cc
